

## Lina Jans, Klasse 6c: *Herr Smiley*

Wörter: Hand, Fragezeichen, Masken, L, Smiley, Gesicht, Brief, Abakus, Blume

Es war Nacht. Herr Smiley lag in seinem Bett und schnarchte. Im ganzen Haus war es ruhig und still. Totenstill. Alle Lichter waren erloschen und keine Menschenseele war noch wach. Die kleine Stadt Abakus lag friedlich im Dunkeln.

Oder etwa doch nicht?

Nein, nicht überall war es still und friedlich. In der Karin-Klee-Straße ging etwas ganz und gar nicht Freundliches vor. Aber was dort vor sich ging, das wusste keiner. Nur die beiden dunkel gekleideten Männer mit den seltsamen Masken, die sich leise und unauffällig aus dem Haus schlichen, hatten eine Ahnung davon, was hier Mysteriöses vor sich ging.

Mitten in der Nacht wachte Herr Smiley auf.

Irgendetwas hatte ihn geweckt. Etwas sehr Unangenehmes war es gewesen. Es hatte sich angefühlt wie...

Er konnte den Gedanken nicht zu Ende führen. War es etwa eine Hand gewesen? Ja, es hatte sich angefühlt wie eine eisige, grobe, schaurige Hand.

Uahh... Herr Smiley schüttelte sich. Nein, diese Vorstellung war einfach zu schrecklich. Es musste ein Albtraum gewesen sein. Aber er hatte es doch deutlich gespürt, diese...

Ja, es war eine Hand gewesen, da war er sich jetzt ganz sicher. Aber es war keine normale Hand gewesen, zumindest keine, die einem normalen Menschen gehörte.

Nein, für eine menschliche Hand war sie zu groß gewesen. Vielleicht die eines Riesen?

Nein, diese Vorstellung fand sogar Herr Smiley, der ein sehr alter, abergläubischer und auch etwas seltsamer Mann war, zu aberwitzig. Es musste wohl ein Scherz des kleinen, frechen Nachbarburschens gewesen sein, dachte Herr Smiley. Deshalb wälzte er sich noch einmal auf die andere Seite, flüsterte ein paar Flüche vor sich hin, in denen es darum ging, dass er es diesem kleinen Ding von Unverschämtheit noch zurückzahlen werde und dass er jetzt gleich wieder weiter schlafen würde. Es war nichts weiter Schlimmes für ihn und mit einem letzten tiefen Seufzer schlief er nun endlich wieder ein. Er ging davon aus, dass dieser verflixte kleine Bursche ihm diesen Schrecken eingejagt hatte und dass morgen alles wieder wie immer sein würde. Für ihn war diese Geschichte abgeschlossen. Aber da irrte er sich gewaltig. Denn das war erst der Anfang. Ja, das war erst der Anfang von allem.

Am nächsten Morgen wachte Herr Smiley in aller Frühe auf. Die Sonne schien auf sein Gesicht, der Himmel war wolkenlos und draußen zwitscherten die Vögel. Einen schöneren Tag als diesen kann es im ganzen Leben niemals mehr geben, dachte Herr Smiley. Mit einem fröhlichen Hüpfen sprang er aus seinem Bett. All seine Sorgen, all seine Schrecken waren wie verflogen. Der nächtliche Schrecken schien ihm eine Ewigkeit her zu sein und am Ende, so dachte Herr Smiley, war es nur ein Albtraum gewesen. Er rannte in die Küche, machte sich einen warmen Toast und genoss die frische Frühlingsluft, die durch das Fenster strömte. Ein Liedchen trällernd trank er seinen Pfefferminztee (Pfefferminz war seine Lieblingssorte) und schlenderte in Richtung Badezimmer. Nach einem heißen, ausgiebigen Bad mit Rosenöl ging er ins Wohnzimmer und schaltete sein Fernsehgerät an. „Und nun die Nachrichten“, tönte es aus dem Gerät.

„Ah, die Nachrichten“, murmelte Herr Smiley vor sich hin und stellte den Apparat lauter. „Die Sportergebnisse: FC Haselnuss auf dem ersten Platz, dicht dahinter ist der neue Verein Komischer Witz. Ja, wie sein Name schon sagt, ein etwas komischer Verein, aber er hat uns gestern zumindest bewiesen, was er kann...“ „Oh wie langweilig!“, stöhnte Herr Smiley und wollte schon ausschalten, als ihn plötzlich etwas aufhorchen ließ: „Ja, meine lieben Damen und Herren, jetzt vom Fußball zu einem Kriminalfall.“ Interessiert blickte Herr Smiley auf den Bildschirm. Nun sprach eine Damenstimme zum Publikum: „Heute morgen wurde um 5.30 Uhr im Hotel *Zum Sonnenschein*, bemerkt, dass in Zimmer 320 ein schwarzer Aktenkoffer mit silbernem Henkel fehlte. Der Besitzer des Koffers wachte früh morgens auf und packte alle seine Koffer für die Heimreise, wobei er bemerkte, dass einer fehlte. Die Polizei untersuchte das Zimmer nach Spuren und fand einen Abdruck einer riesigen Hand, einen Brief, der vorher noch nicht da war und ein großes eingeritztes L in der Tür. Herr Smiley bekam eine Gänsehaut. Und dann schrie er. Er schrie sehr laut, und doch hörte ihn keiner.“